

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf,

Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Langenberg, Falken, Weinsdorf, Grumbach, Tirschheim zc.

==== **Weitverbreitetes Insertions-Organ für amtliche und Privat-Anzeigen.** ====

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Aus-  
träger, sowie alle Postanstalten.  
Für Abonnenten wird der Sonntags-Nummer eine illustrierte Sonntagsbeilage gratis beigegeben.

**Abonnement:**  
**Bei Abholung** monatlich . . . . . 35 Pfg.  
die einzelne Nummer 5 „  
Durch die Post bezogen 1.25 Mk. excl. Bestellgeld.  
**Frei ins Haus** monatlich . . . . . 42 Pfg.  
vierteljährlich 1. Mk. 25 Pfg.

**Insertionsgebühren:** die sechspaltige Corpusspalte oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.  
**Annahme der Inserate** für die folgende Nummer bis **vorm. 10 Uhr.** Größere Anzeigen abends vorher erbeten.

Nr. 40.

Mittwoch, den 18. Februar 1903.

30. Jahrgang.

### Amthlicher Teil.

**Sonnabend, den 21. Februar 1903, vormittags 11 Uhr**  
sollen in **Gersdorf** 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch und 1 Spiegel gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelpunkt: **Restaurations zum Katscheller** daselbst.

**Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal.**

D. 77. 03.

### Venezuela.

Präsident Castro hat sich über die Beilegung des venezolanischen Streites hoch erfreut gezeigt. Auf die Mitteilung Bowens von der Unterzeichnung der Protokolle und einem Glückwunsch dazu erwiderte Castro mit einem Telegramm, worin er Bowen in seinem und Venezuelas Namen ewiger Dankbarkeit versichert für die rasche Entschlossenheit, mit der er der Sache der Gerechtigkeit ge-  
dient habe.

Als Cornegie erfuhr, daß Deutschland 1 718 000 Francs von Venezuela fordere, teilte er Bowen am 12. Februar mit, daß er ihm sofort das Geld zur Tilgung der deutschen Forderung ausshändigen würde, wenn dies Venezuelas Wünschen entspreche. Bowen sprach Cornegie seinen Dank für das Anerbieten aus, erklärte aber, es sei nicht notwendig. Der englische Ministerpräsident Balfour ließ den Londoner Blättern eine Berichtigung zugehen, in der er feststellt, daß sich Kaiser Wilhelm und König Eduard niemals in einem Privatgespräch über die venezolanische Frage unterhalten haben.

Die venezolanischen Häfen sind sämtlich von der Blockade befreit. Sobald die Blockadeschiffe die Häfen verlassen hatten, entsandte die venezolanische Regierung nach allen Richtungen des Landes Truppen zur Niederschlagung des Aufstandes. Der deutsche Kommodore Scheber erhielt am Sonntag mittag den Befehl, die Blockade aufzuheben und die weggenommenen venezolanischen Kriegsschiffe und Handelschiffe, einschließend des „Restaurador“ an die venezolanische Regierung zurückzugeben.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat dem Reichstage im Anschluß an seine Mitteilung vom 8. Dezember v. J. unter dem 14. d. M. eine Denkschrift über die Beilegung des venezolanischen Streites unterbreitet, in der hervorgehoben wird, daß Venezuela sämtliche von Deutschland erhobenen Forderungen als berechtigt anerkannt hat. Für die Bezahlung der nicht erstklassigen Reklamationen sind gleich den übrigen entsprechenden Sicherheiten gestellt. Die Frage, inwieweit diese Sicherheiten ausschließend Deutschland, England und Italien oder auch anderen Mächten für ihre Ansprüche gegen Venezuela zu gute kommen, soll in Ermangelung anderweitiger Vereinbarung durch den ständigen Schiedsgericht im Haag entschieden werden.

Vor dem Schiedsgericht im Haag werden die drei Mächte gleichfalls als eine einzige auftreten und dadurch den Gang der Verhandlungen hoffentlich beschleunigen, obwohl die Angelegenheit in ihrem gegenwärtigen Stadium keine Eile mehr hat.

**New-York.** 16. Febr. Freiherr Speck von Sternburg teilte dem New Yorker Pressklub mit, daß er trotz der Erledigung der Venezuelafrage noch zu sehr in Anspruch genommen sei, um den von dem Klub veranstalteten Feste beizuwohnen zu können. Er höre mit Freude, daß das getroffene Uebereinkommen alle Beteiligten zufriedenstelle. Die vier Männer hätten in vollkommener Harmonie, in vollster Offenheit Verhandlungen gepflogen und trennten sich jetzt mit den besten Freundschaftsbeziehungen. Wenn vier Männer sich zu verständigen vermögen, so scheine kein Grund zu sein, warum vier Nationen sich nicht verständigen könnten.

**Washington.** 17. Februar. Das Protokoll zwischen Venezuela und der Union ist nunmehr ebenfalls abgeschlossen. Es ist darin bestimmt, daß Präsident Roosevelt und Castro je einen Kommissar ernennen zwecks Beilegung der strittigen Punkte. Sollten sich die beiden nicht einigen

können, so wird der König von Spanien als Schiedsrichter angerufen werden.

**Puerto Cabello.** 17. Februar. Der Vizekonsul der Vereinigten Staaten hat von den Blockade-Mächten die beschlagnahmten venezolanischen Schiffe übernommen und wird dieselben der venezolanischen Regierung alsbald übergeben.

### Die vormalige Kronprinzessin von Sachsen.

Einen Brief der Prinzessin kann die „Dresdner Rundschau“ mitteilen; es ist die angebliche Antwort auf den Brief einer sächsischen Frau aus dem Volk und soll von Mentone am 28. Januar abgefaßt sein: „Meine gute, liebe Frau! Wie unendlich gerührt ich über Ihren lieben Brief bin, kann ich gar nicht sagen. Vom ganzen, ganzen Herzen danke ich Ihnen, Sie Liebe, Güte! Sie ahnen nicht, mit welcher unendlichen Bärtlichkeit und Liebe ich an meinen Kinderchen hänge, was für bittere Stunden ich durchgemacht, wie viele heiße Thränen ich in grenzenloser Sehnsucht nach ihnen vergießen! Ich verlaße meine fünf Kleinen nicht und meine Sachen. Mein Volk, an dem ich mit der innigsten Liebe hänge, es soll nicht vergebens warten. Denn alle lieben, einfachen Menschen, wie Sie auch einer sind, Sie Gute, Liebe, sind mir ans Herz gewachsen. Unendlich sind die Schwierigkeiten, mit denen ich kämpfen muß. Ich muß viel leiden, und doch will ich mein Schicksal mir selbst schaffen. Ich vertraue auf mein Volk. Es wird mich nicht verlassen, denn ich bin ein Volk wie tausende von ihnen, das lieb und leidet mit ihnen! Drum Hoffnung und Vertrauen, liebe, gute Frau! Sagen Sie das allen, die um mich fragen. Tausend Grüße!“

Nach einer Berliner Meldung soll die Prinzessin Luise von Toskana von der Gemeindebehörde in Lyon eingeladen worden sein, Ausweispaapiere vorzulegen. Sie soll um solche in Dresden und Leipzig nachgesucht haben, sie aber von keiner Seite erhalten haben. Diese Angabe wird wohl nicht ganz den Tatsachen entsprechen. Die Prinzessin befindet sich innerhalb der Mauern einer Heilanstalt, so daß die Stadt Lyon kein Interesse an ihren Legitimationspapieren hat. Sollten ihr solche aber tatsächlich abgefordert werden, so würde sie auf ihr Ersuchen die erforderlichen Akten zweifellos sofort zugesandt erhalten. Die Ueberwindung eines Taufscheins kann ihr garnicht abgeschlagen werden. Möglich ist es allerdings, daß die Prinzessin ihre Papiere einfordert, um auf Grund derselben einen Auslandspaß zu erhalten. Alsdann läge die Annahme einer beabsichtigten Wiedervereinigung mit Giron vor, und einer solchen soll und wird vorgebeugt werden.

**Bern.** 17. Februar. Dr. Martin, der Direktor von La Metairie, hat strenge Maßnahmen gegen die öffentliche Reuegrüer ergriffen. Der Zutritt zur Anstalt ist jedermann verboten, der sich nicht auf dem Bureau vorgestellt hat. Alle Zeitungs-Korrespondenten wurden abgewiesen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

**Berlin.** 17. Februar. Die silberne Hochzeit des erbpäplich sachsen-meiningischen Paares, welche morgen, Mittwoch, stattfindet, wird in Abwesenheit des Kaiserpaars in der Familie des Prinzen Heinrich

von Preußen im Schlosse in Kiel gefeiert werden. Zur Frage, warum der Kaiser dieser Feier eigentlich fern bleibt, obwohl die Gemahlin des Erbprinzen Bernhard, Erbprinzessin Charlotte, des Kaisers älteste Schwester ist, schreibt die „Mein.-Woch. Ztg.“: Der diesjährige Substitutionsfall dürfte nicht aus bloßem Zufall auf diesen silbernen Hochzeitstag gelegt sein. Es dürfte ferner mehrfach aufgefallen sein, daß der Kaiser gelegentlich seiner Jagdausflüge, die er von der Wartburg aus in das Wälsinger Gebiet unternimmt, eine Verührung mit dem Meininger Hof vermied. Weshalb? Vor Jahren hatte Kaiser Wilhelm am Meininger Hofe seinen Besuch angemeldet. Gleichzeitig sprach das kaiserliche Hofmarschallamt dem Meininger Hofamte den Wunsch aus, daß die Gemahlin des Herzogs von Meiningen, Freiin von Gelburg, frühere Kurfürstin Ellen Franz, beim Empfang der Fürlichkeiten nicht zugegen sein möge. Der Herzog lehnte dieses Ansuchen ab und der Besuch des Kaisers fand nicht statt bis auf den heutigen Tag. Dieses Ereignis mag die Veranlassung sein, daß der Monarch an der Feierlichkeit in Kiel nicht teilnimmt. In Vertretung des Kaisers wird Prinz Heinrich von Preußen die Glückwünsche des Kaiserpaars übermitteln unter gleichzeitiger Ueberreichung der kaiserlichen Geschenke.

Der Reichstag hielt am Montag keine Sitzung. Am Sonnabend war die „Beratung des Etats des Reichsamts des Innern“ fortgesetzt worden, sie beendete aber wieder fast nur in Meinungs-  
austausch zwischen Sozialdemokraten und Rebern der bürgerlichen Parteien. Am heutigen Dienstag soll der Etat endlich erledigt werden.

Dem Reichstage ist eine große Denkschrift über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung zugegangen. Die Denkschrift enthält neben dem Nachweis über die bisherigen Maßnahmen in Deutschland gegen die Tuberkulose und die Erfolge dieses Kampfes Fingerzeige für eine weitere systematische Bekämpfung der verheerenden Krankheit, der man nach den Entdeckungen Robert Kochs mit mehr Aussicht auf Erfolg als bisher zu Leibe rücken kann. Der Umstand, daß auf Grund des aufgenommenen Kampfes in den letzten Jahren eine langsame Abnahme der Sterbefälle an Tuberkulose in beinahe allen Kulturstaaten zu Tage getreten ist, muß dazu anfeuern, das Begonnene energisch fortzusetzen. Die Zahl der Erwachsenen, deren tuberkulöses Leiden so weit vorgeschritten war, daß eine Krankenhausbehandlung oder ein mindest zeitweises Aufgeben der Berufstätigkeit erforderlich wurde, belief sich nach den Schätzungen aus dem Jahre 1899 in Deutschland auf jährlich 226 000 Personen. In dem Zeitraum 1892 bis 1900 starben in den zehn Bundesstaaten, aus denen Mitteilungen über den ganzen Zeitraum vorliegen, 1 066 722 Personen an der Tuberkulose, von je 100 000 Seelen etwa 242 Personen, ein Rückblick auf die Jahre 1892 bis 1900 ergibt allerdings die erfreuliche Tatsache, daß in jenen zehn Bundesstaaten die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose bis 1898 trotz des Anwachsens der Bevölkerung andauernd gefallen ist, dagegen hat sie sich seitdem wieder gehoben. Für das erwerbsfähige Alter von 15 bis 60 Jahren bildet die Tuberkulose die Haupttodesursache. Von je 1000 Gestorbenen dieser Altersklasse fielen ihr in dem erwähnten Zeitraum 316 zum Opfer. Es starben in den Jahren 1897, 1898 und 1899 von je 100 000 Bewohnern jährlich an Tuberkulose im Alter von 15 bis 60 Jahren in den Großstädten 293,6 außerhalb der Großstädte 227,1 Personen. Sehr eingehend wird in der Denkschrift die Vorbeugung und die allgemeine Bekämpfung der Krankheit besprochen. Es gehört dazu in erster Linie die allgemeine Körperpflege, wobei namentlich den Leibesübungen eine große Bedeutung zugesprochen wird. Sehr nachdrücklich wendet sich die Denkschrift gegen die Unsitte des festen Korsetts. Eine große Rolle spielen in bezug auf die Bekämpfung der Tuberkulose die Wohnungsfrage und die Gesetzgebung betreffend die Beschäftigung und die Arbeitszeit der Kinder und jugendlicher Arbeiter, sowie der Arbeiterinnen. Die größte Wichtigkeit legt die Denkschrift der Befreiung oder tunlichst eingeschränkung der durch den Verkehr und die Anhäufung einer größeren Anzahl von Personen vergrößerten Gefahr der

weiteren Verbreitung von Ansteckstoffen bei. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden durch Isolierung der Kranken und zweckmäßige Behandlung durch ein hygienisch-diatätisches Heilverfahren. Ein solches kann mit voller Wirksamkeit nur in besonderen Heilstätten durchgeführt werden. Im Herbst 1902 waren im Reiche 57 öffentliche und Vereins-Lungenheilstätten in Tätigkeit; dazu kommen 16 bedeutendere Privatheilanstalten. Mit Hinzurechnung einiger kleinerer Privatanstalten befinden sich jetzt in Deutschland zwischen 70 bis 80 Lungenheilstätten mit zusammen mehr als 7000 Krankenbetten im Betriebe, so daß gegen 30000 Lungenkranke jährlich die Wohltat der Heilstättenbehandlung genießen. Im Bau begriffen und größenteils der Vollendung nahe sind zur Zeit 10 Heilstätten. Außerdem haben die Landesversicherungs-Anstalten für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt, für das Königreich Sachsen zc., sowie eine Anzahl von größeren Heilstätten, Vereinen zc. die Errichtung von zusammen 23 Lungenheilstätten in Aussicht und zum Teil bereits in Angriff genommen. Die Erfolge der Heilstättenbehandlung sind unverkennbar. In bezug auf den Heilerfolg ist nachstehendes festgestellt worden: Von je 100 Anstalts-  
pflinglingen waren bei der Beendigung der Kur 67,3 vollständig erwerbsfähig für den alten Beruf, 7,1 vollständig erwerbsfähig für einen anderen Beruf, 14,6 teilweise erwerbsfähig, 11 nicht erwerbsfähig; 87,7 waren als geheilt oder gebessert, 8,8 als ungehebert, 3,1 als verschlechtert entlassen worden und 0,5 mit Tod abgegangen.

Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Auer und von Vollmar sind erkrankt. Auer, der schon während des größten Teils der Session den Sitzungen des Reichstages fernbleiben mußte, weilt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Wiesbaden. Seine Kandidatur für den neuen Reichstag ist fraglich. v. Vollmar ist durch den Tod seiner Mutter, die hochbetagt im Alter von 84 Jahren gestorben ist, selbst so schwer getroffen, daß er erkrankt ist.

Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, hat Oberleutnant Bronsart v. Schellendorf den Rechtsanwalt Andre beauftragt, gegen Dr. Peters die Verleumdungssklage anzukündigen wegen der von diesem gegen Bronsart v. Schellendorf erhobenen Beschuldigung, derselbe sei der Fälscher des Tuderbriefes. Wie verlautet, soll auch gegen den Verbreiter jener Nachricht vorgegangen werden.

Von einer Denkmalschänzung auf einem der elfassischen Schlachtfelder wird dem „Tag“ berichtet: Das am Waldesbaum von Fröschweiler errichtete Denkmal des Postkutschen-Führers, Nr. 57 wurde von ruchlosen Burden beschädigt. Von den vier Erinnerungstafeln des Regiments blieb eine einzige unberührt. Die Täter konnten bisher leider nicht ermittelt werden.

In Altona findet am heutigen Dienstag die Gerichtsverhandlung in der „Primus“-Katastrophe, bei der im Juli vorigen Jahres 108 Menschen umkamen, statt. Die Anklage richtet sich gegen den Kapitän des Dampfers „Ganja“ Sachs und dessen ersten Maschinisten; sie lautet auf fahrlässige Tötung. Am Montag abend ging eine eingehende Lokalbefragung voraus, um den Richtern zu zeigen, wie das Unglück sich zutrug.

**Posen.** 16. Febr. Das „Posener Tageblatt“ bestätigt, daß der Oberpräsident von Posen, Dr. v. Bitter, sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. — Zum Rücktritt des Oberpräsidenten v. Bitter wird dem „Berl. Lokalan.“ noch gemeldet: In dem Schreiben an seine vorgesetzte Behörde weist Herr v. Bitter darauf hin, daß durch die Vorgänge der letzten Zeit seine Gesundheit untergraben sei, daß er dringend einer längeren Ruhe bedürfte und aus diesem Grunde bitte, von seinem Amte entbunden zu werden.

**Bremerhaven.** 16. Februar. Die Schiffsverladungsarbeiter des Norddeutschen Lloyd, die einem Unternehmer unterstehen, sind heute früh in Stärke von 1500 Mann ausständig geworden. Der Grund ist die angeblich zu Unrecht erfolgte Entlassung eines einzelnen Arbeiters. Eine heute vormittag 11 Uhr beendigte Versammlung beschloß, da der Unternehmer die Wiederherstellung des Arbeiters abgelehnt hat, im Auslande zu verharren.





**Oelfarben,**  
besonders präpariert,  
trocken und streichfertig,  
**Lacke**  
in großer Auswahl  
empfehlen wir in gros & en détail  
die Drogerie u. Oelfarbenfabrik  
**Dölar Richter,**  
Dresdnerstrasse.




**Richter's  
Kaffee,**  
allgemein beliebt und bevorzugt,  
aus der Rösterei von  
**Max Richter, Leipzig,**  
Königl. Hoflieferant,  
ist in gleichmässig vorzüglicher,  
frisch gerösteter Ware stets  
vorrätig in der Verkaufsstelle  
**Ernst Schrapf.**



**Niersteiner**  
à Flasche 1.25 M.  
empfiehlt  
**Emil Uhlig**  
Schubertstrasse 1.

**Vorzügl. Weiss-, Rot- und  
Dessert-Weine**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Richard Esche,**  
Neumarkt.

**Häuslicher  
Ratgeber**  
Praktisches Wochenblatt  
für alle deutsche Hausfrauen.  
Preis 1 M. 40 Pf. pro Quartal.  
Erscheint jeden Sonntag  
im Umfange v. 16—20 Seiten  
und enthält:  
Neueste Moden.  
Praktische Handarbeiten.  
Jeden Monat eine  
Schnittmusterbeilage.  
Alle vierzehn Tage:  
Für unsere Kleinen.  
Illustrierte Kinder-Zeitung.  
Aus Zeit und Leben.  
Illustrierte Beilage.  
Jede Nummer enthält: Beleh-  
rende Aufsätze,  
zahlreiche erprobte Rezepte,  
gewähltes und interessantes  
Feuilleton.  
Zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen u. Postanstalten.  
Probenummern  
sendet gratis und franko  
Expedition des „Häuslichen  
Ratgeber“,  
Berlin W. 30,  
5 Eisenacher Strasse 5.

**Thalysia-Badmehl**  
mit Gewürz, à Pfund 40 Pfg.,  
bei 5 Pfd. à 38 Pfg. empfiehlt  
**Ernst Schrapf,**  
Schokoladengehäst.

**Logenhaus.**  
Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Abends 6 Uhr **Wellfleisch, Zwiebelwurst, Schweikwurst,**  
**Bratwurst u. s. w.**  
Hierzu ladet ein **Wilh. Weise.**

**Geschäftsveränderungs-Anzeige.**  
Einem sehr geehrten Publikum von Hohenstein-  
Ernstthal die ergebene Mitteilung, daß ich das seither  
von mir bewirtschaftete  
**Gasthaus zur Garfüche**  
an Herrn **Paul Ritter** käuflich abgetreten habe.  
Für das mir stets entgegengebrachte Wohlwollen  
herzlichst dankend, bitte ich, selbiges auch meinem Nach-  
folger gütigst entgegenzubringen.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Schörk.**  
Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges, gestatte ich  
mir, ein hochgeehrtes Publikum von Hohenstein-Ernstthal  
und Umgegend ergebnis zu bitten, mich in meinem Unter-  
nehmen gütigst zu unterstützen.  
Indem ich eine **aufmerksame und saubere Be-  
dienung** zusichere, zeichne ich  
in vorzüglicher Hochachtung  
**Paul Ritter.**

**Neuheit für Fleischbeschauer!**  
Die amtlich vorgeschriebenen  
**Fleischbeschauempfel**  
liefern in 4 verschiedenen Stempelpfatten in elegantem Kästchen  
incl. Permanent-Stempelfissen zu Mark 8.—  
**Horn & Lehmann,**  
Bahnstrasse 3.

**Emil Reichenbach,**  
Zahnkünstler,  
Dresdnerstrasse Nr. 6, I. Et.

**Schornstein-Aufsatz  
„Durabel“**  
bestes Mittel gegen die Rauchplage,  
größte Haltbarkeit, weil emailirt,  
empfiehlt in allen Größen zu billigsten Fabrikpreisen  
**Fritz Schulze, Eisenhandlung,**  
Neustadt, Bahnstrasse 59.

**Schuhwaren-  
Ausverkauf.**  
Um mein Lager in besseren Schuhwaren zu räumen,  
verkaufe ich vom **kleinsten Kinderschuhe bis zum feinsten  
Herren-Schnallen-, Schnür- und Jagstiefel** (vgl. für Damen)  
pro Paar 50—250 Pfg. billiger als früher,  
ebenso **Konfirmanten-Schuhwerk** für Knaben und Mädchen.  
Ich mache das geehrte Publikum noch besonders auf den **billigen  
Gelegenheitskauf** aufmerksam, weil infolge der gestiegenen Roh-  
lederpreise die Schuhfabrikanten die Preise vom 20. Januar an um  
5 Prozent erhöht haben.  
Sie kaufen bei mir **20—25 Proz. billiger** als anderweit.  
Hochachtungsvoll  
**Karl F. Löbel,**  
Schuhwarenhans, Oberlungwitz Nr. 265,  
gegenüber der Herrmannstrasse.

**Schweinefleischerei und Wurstfabrik**  
in gros  
**Martin Zippmann** en détail  
an der Markthalle **Chemnitz,** Theaterstrasse 58.  
Empfehle als Spezialität meine hausgeschlachtene Blut- und Leber-  
wurst, ff. Cervelatwurst, täglich frische Wiener und Regensburger  
Würstchen, Speck, geräucherter Fleisch und Wurst zu billigsten Tages-  
preisen. ff. mildgesalzene Schinken. Günstige Offerte für Wirte  
und Wiederverkäufer.

**Weber**  
für die Fabrik auf Handkühle sucht bei 12 Mark  
Anfangswochenlohn  
**Joh. Aug. Vogt.**

Verantwortlicher Redakteur: Emil Horn. — Druck und Verlag: Horn & Lehmann, Hohenstein-Ernstthal, Bahnstrasse 3.

Heute Mittwoch  
**Schweinefleischerei.**  
Borm. Wellfleisch, ff. fr. Wurst.  
**Kug. Landrod,** Bahnstrasse.

**Chemnitzer  
Central-Theater.**  
Direktion H. Blum.  
Som 16.—28. Februar:  
**12** Attraktionen  
**12** u. a. kurzes Gastspiel  
**The Svengalis**  
Das Sensationellste auf dem  
Gebiete der  
**Gedanken-Übertragung**  
**Alles Vermutung!**  
**Keine Lösung** etc. etc.  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntags 2 Vorstellungen 2  
4 Uhr (halbe Preise.)



Sie rauchen eine famose Cigarre!  
Wo kaufen Sie diese?  
bei  
**Emil Uhlig,**  
Schubertstrasse 1.

**Cocosflocken**  
Rich. Selbmann, Teichplatz.

**Bei Husten,**  
Heiserkeit, Berchleimung, so-  
wie bei allen catarrhischen  
Erscheinungen sind die ärzt-  
lich empfohlenen  
**Sieber's Dresdner  
Catarrh-Pastillen**  
von großartigem Erfolge und  
nur dadurch das bevorzugte  
Hustenmittel auch bei Kindern.  
In Schachteln à 25 und 50 Pfg.  
allein echt bei:  
**Curt Dietze, Mohren-Apotheke,**  
Hohenstein-E.

Heber Nacht blendend  
weiße zarte Haut, keine  
Sommerprossen, keine  
Mittelfer bei ihrem Ge-  
brauch von **Suhn's  
Bional-Creme** Nr. 1.30 u. **Bional-  
Seife** 50 Pfg. Echt nur von **Frau  
Suhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.** Hier in der **Mohren-Apoth.**

**Gute Speisekartoffeln  
und Stroh**  
verkauft billig  
**Hugo Layritz.**

**Tapeten**  
offert zu sehr billigen Preisen  
die Tapetenhandlung  
**Paul Thum**  
Chemnitz, 2 Chemnitzstr. 2.  
Reste und vorjährige Muster  
unterm Preis.

**Berschwunden**  
sind alle Arten Hautunreinheiten u.  
Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtsp-  
pikel, Pusteln, Rinnen, Hautrötze,  
Blütchen, Leberf. etc. d. ägl. Gebr.  
von **Madreuter**  
**Karbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Maddeut-Dresden  
allein echte Schugmarke: **Stredenpferd.**  
à St. 50 Pfg. in **Hohenstein** in der  
**Mohrenapothete, in Zugun: Apoth.**  
Bismarck.

**Stellung finden sofort  
Stützen etc. (besseres weibliches  
Personal) durch die Zeitung  
„Heimchen“.** Coepenick-Berlin.  
Auf Spul- und Treibmaschine  
**geübte Mädchen**  
werden gesucht  
**Weintellerstr. 25.**  
Som 1. April ab eine  
**Stube mit Schlafstube**  
zu vermieten  
**Hohestraße 21.**

**Sängerverein.**  
Heute Abend **keine Übung,**  
dafür **Sonnabend** im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Zahntechnisches Atelier**  
von  
**Paul Schröder,**  
Hohenstein-Ernstthal,  
Altstadt, Moltkestrasse 15 I,  
Neustadt, Chemnitzstr. 18, im Hause des Herrn Lässig,  
zu sprechen täglich von 10—12 Uhr Mittags.

**Kaiser-Panorama**  
Hohenstein, Poststrasse 9, 2. Et.  
Von heute bis Sonnabend, sehr interessant für Jung u. Alt:  
**Das hochinteressante Norwegen.**  
Täglich geöffnet von 2—9 Uhr abends. Entree 20, Kinder 10 Pfg.

**Kronen-Malz-Kaffee**  
mit echtem Kaffeegegeschmack  
ist und bleibt der beste Kaffee-Ertrag und Zusatz, was durch  
den stets steigenden Consum bestätigt wird. Zu haben in den  
meisten Colonialwaren- und Drogegeschäften.  
**Sachsen-Altenburgische Malzkaffee-Fabrik**  
**Paul Gustavus, Altenburg.**

Das Neueste in  
**Konfirmantenstoffen**  
Große Auswahl — billigste Preise  
empfiehlt  
verw. **Tuchhändl. Tröltzsch.**

**Rechnungen**  
in allen Formaten und in jeder gewünschten Ausführung  
äußerst billig;  
**Couverts**  
in reichster Farben-Auswahl,  
1000 Stück mit Druck schon von **M. 3.00** an  
empfiehlt die  
**Buchdruckerei des „Anzeigers“**  
Bahnstrasse 3.

**Deutsche Frauen!**  
..... Gedenket der Handweber!  
Sie bitten um Abnahme von **Tischtüchern und Ser-  
vietten, Tee- und Kaffeegedecken, Hand-, Küchen-,  
Schürzen- und Staubtuchern, Bettzeugen** in weiß  
und bunt, **Leinwand** in allen Breiten, **Taschentüchern,**  
**Handen- und Schürzenstoffen** u. s. w.  
Vollständige Aussteuer.  
Biele lobende Anerkennungen. Muster und Preise portofrei.  
**Vereinigte Lausitzer Handweber**  
Schoelzke u. Genossen, Linderode i. d. Lausitz.

**Strumpfformerinnen,  
Sockenformerinnen**  
sucht für dauernde Beschäftigung  
**Ernst Vogel, Limbach.**

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Ehre,  
die uns zu unserem am 14. ds. Mts. stattgefundenen  
**25jährigen Ehejubiläum**  
von vielen Seiten, ganz besonders von den geehrten  
Gastwirten, zuzugingen, sagen wir hierdurch herzlichen  
Dank.  
Hohenstein-Ernstthal, den 16. Februar 1903.  
**Karl Keller und Frau.**